

Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 31.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 9. Dezember 1910.

Nummer 16

Aus dem Staate.

Die Geschworenen in dem Nordprozess gegen Osborne in Fremont fanden denselben schuldig des Mordes im zweiten Grade.

Da die Bevölkerung von Doo County um 3090 abgenommen hat, erhalten die Countycomen jetzt weniger Gehalt, was ihnen durch aus nicht befeh.

Am 27. Dezember soll in York eine Spezialwahl stattfinden über die Ausgabe von \$55,000 werth Fonds für den Ankauf der dortigen privaten Wasserwerke.

Die Bevölkerung von Norfolk hat in den letzten 10 Jahren gut zugenommen, nämlich um 55 Prozent. Sie war 3,883 in 1900 und ist jetzt 6,027.

In Beatrice wurde der kürzlich von T. P. Matthews von Grand Island übernommene Bürgerladen durch den Sheriff geschlossen wegen einer Forderung des Peoples Department Store von Sioux City, Ia., für \$560.

Der Bericht des Staatscham-meyers giebt an, daß sich am Schluß des Geschäftsjahrs den 30. November \$601,290.26 im Schatzamt befinden. Angelegt in den verschiedenen staatlichen Trustfonds sind jetzt \$8,863,690.02.

In Columbus wurde das Hochschulgeld durch Feuer beschädigt. Das wahrscheinlich durch einen schadhafte Schornstein entstand und für etwa \$2000 Schaden verursachte. Als das Feuer durch das Dach brach und der Alarm gegeben wurde, hatten die Schüler gerade das Gebäude verlassen.

Leßthin wurde von George King in Omaha ein Pferd und Wagen gestohlen. Später fand man das Fahrzeug zu Abery und das Pferd todt. Ein Fremder hatte dasselbe nach einem Futterfall gekauft und eingeschickt, worauf er verhaftet wurde. Das Pferd verendete bald und nimmt man an daß es übertrieben wurde.

Als Deputy Del-Inspektor für den 5ten Distrikt hat Albrich H. G. Etherton von Bartley ernannt. Als Staats-Wildhüter, A. W. Gyles von Vassett; als Superintendent des Blindeninstituts zu Nebraska City, A. C. King von derselben Stadt; als General-Adjutant, Mayor Phelps von Lincoln; als Stenographistin für den Del-Inspektor, Ella Stebenime von Lincoln.

Der Farmer Bert Hall, südwestlich von Pawnee City wohnhaft, verunglückte letzte Woche und starb sechs Stunden darauf. Er hatte an einer Brücke gearbeitet und verließ die Arbeit um etwa 1 Uhr um nach Hause zu reiten und sich fertig zu machen an einem Begräbnis teilzunehmen. Ohne daß er es wusste, hatte jemand einen Feuerturmdraht mit Draht geschlossen und als er im Galopp dagegenritt, stürzte er, schlug mit dem Kopf auf und erlitt einen Schädel-bruch, welcher den Tod herbeiführte.

Alfo der Mayor Love von Lincoln befindet sich jetzt sogar in Canada und hält Prohibitionistenreden. Das 'Echo' schreibt darüber: 'Es wäre ihm zu empfehlen, sich doch wirklich mal auf Ehre und Gewissen davon zu überzeugen, ob Prohibition wirklich so segensreich und prohibierend in unserer Stadt gewirkt hat. Bei den vielen Verhaftungen wegen Trunkenheit und auf der Tagesordnung stehenden Razzias, bei welchen sogar Falltreppen aufgefunden werden, unter welchen Spirituosen versteckt gehalten werden, dürfte es ihm nicht schwer fallen, ein ehrliches Urtheil zu fällen. Wenn er jetzt dennoch solche Kompagnereden unter-nimmt, so kann es aus keinem anderen Grunde geschehen, als dem, daß er für seine 'Leistungen' schwere Bezahlung erhält, auf Kosten der Stadt, welche er durch sein blödsinniges Prohibitionisgequatsch höchsten in der öffentlichen Meinung vernünftiger Menschen verpönt, anstatt, wie es einem pflichtliebenden und anständigen Menschen ziemt, ihr nach bestem Wissen und Willen zu dienen. Und daß ihr durch diese Prohibition-Kompagnereden, sogar im Auslande, nicht gebient wird, muß doch selbst unser hiesiges Wunderelement augen."

Zu Kearney feierten Thomas Cleland und Frau ihre goldene Hochzeit. Sie sind Pioniere von Buffalo County.

Die Staatsbank zu Inavale, westlich von Red Cloud gelegen, wurde am Samstag Morgen von Einbrechern heimgesucht, welche den Geldschrank sprengten und \$2,000 erbeuteten.

Die Ausgabe von \$57,000 Fonds für städtische Wasserwerke zu Wymore wurde letzten Freitag bei einer Spezialwahl mit 345 Stim-menmehrheit angenommen. Auch die Errichtung einer neuen Wichtanlage wurde mit 286 Mehrheit beschlossen.

Am Fuße einer Treppe in der Wohnung von Steven Verdman, zwei Meilen nordwestlich von Barneston fand man die Leiche des 70 Jahre alten John Swary. Er hatte das Genick gebrochen und war augenscheinlich die Treppe hinabgefallen. Er hatte seit längerer Zeit bei der Verdman Familie gewohnt.

Das Totalgeschäft der Eisenbahnen im Staat in drei Jahren, Passagier- und Frachtgeschäft, belief sich auf \$128,131,152.22. Ein nettes Stimmchen Transportkosten in einem Staat, der noch vor gar nicht allzulanger Zeit von vielen Leuten im Osten der Ber. Staaten sozusagen für eine 'Wüste' gehalten wurde.

Als der Postführer in Nebraska City vor einigen Tagen des Nachts die Post vom Bahnhof holte und die Postkutsche bereits aufgeladen hatte, ging er noch einmal in's Bahnhofsgebäude zurück und als er herauskam, waren Pferde, Wagen und Post verschwunden. Es wurde die Nacht und den ganzen Morgen erfolglos gesucht, doch kam Mittag von Abnoming, einem kleinen Ort 7 Meilen von Nebraska City die Nachricht, daß das Fuhrwerk nebst Post wohlbehalten dort angelangt sei. Die Pferde waren ganz gemüthlich dorthin spaziert.

Inier nächste Gouverneur Albrich hat bereits eine Anzahl Aemter vergeben. Der Vorsitzende des republikanischen Staatskomites, Duken-ter, wird Del-Inspektor. Der Populist Manuel, der Leiter der Kearney Reformschule, welcher Vorsitz der populistischen Staatskomites war, soll zur Belohnung seiner Albrich geleisteten Dienste seinen Posten behalten. Das ist das erste Mal daß ein Republikaner einen Populisten 'stock' sig jagogh poq muanza 'a um Albrich verdient! Charles A. Randall von Newman Grove soll Haupt-Deputy-Feuer-Kommissar werden und dessen Sekretär Jrl. Manie Mulboon von Omaha, die den Platz jetzt inne hat. Bill E. Jay von Lincoln wird Deputy Del-Inspektor im 1ten Kongreß Distrikt. Albrich's Sekretär wird L. B. Fuller von David City. Als Record Clerk in der Gouverneurs-Office bleibt C. E. Husted, der den Posten seit Gov. Nicksen's Zeit inne hat und seitdem behalten wurde, weil er mit dem Sachverstand vertraut ist. James Dehanty von Clay Center, seit 9 Jahren Deputy Warden im Justizhaus, wird Hauptwachen. Für Arbeitskommissar ist Louis B. Gwyn von Omaha aus-ersehen worden.

Der Preis der Schweine, welcher einigermaßen herunter war, frabbelte sich die letzte Woche wieder etwas höher. Die Preissteigerung in der Woche war ungefähr 50 Cents.

Morgen Mittag, Samstag den 10. Dezember, wird das Censusbureau die Gesamt-Einwohnerzahl der Ber. Staaten bekannt geben, sowie die der Staaten, die bis jetzt noch nicht gegeben waren. Es dauert aber sehr lange bis wir die Städtejablen erhalten, was nicht recht begreiflich ist.

Als der Italiener Cesare Pasolletti vorgestern in New York von dem Dampfer Italian trat, wurde er von Geheimpolizisten arretirt. Er hatte 2,500 falsche \$5.00 Banknoten, die in Italien gemacht worden sein sollen, bei sich. Es soll eine Falschgeld-band über beide Kontinente existiren die man aufzuheben gedenkt.

Kinder, schreie NACH FLETCHER'S CASTOR.

Deutscher Staatsverband Nebraska.

Wichtige Sitzung des Vorstandes abgehalten am 29. November in Omaha.

Der Vorstand des Deutschen Staatsverbandes Nebraska hat am Dienstag den 28. Nov. in Omaha eine außerordentliche Sitzung abgehalten, in der er sich hauptsächlich mit der Zukunft des Verbandes beschäftigte. Die folgenden Beamten waren anwesend: Präsident, Val. J. Peter, Omaha; 1. Vize-Präsident, Dr. S. Gerhard, Lincoln; 2. Vize-Präsident, Otto Leptin, Süd-Omaha; Correspondirender- und Finanz-Sekretär, John Mattes, Jr., Nebraska City; 1. Protokoll-Sekretär, John Büchhoff, Omaha; und Schatzmeister, Fred Volpp, Scribner. Die Herren 3. Vize-Präsident Karl Stauff und 2. Protokoll-Sekretär A. A. Lembach in Hastings, hatten sich brieflich entschuldigt.

Welchloffen wurde, Schritte zu thun, künftighin kräftiger dahin zu wirken, die ethischen Ziele, die man sich gesetzt hat, zu verwirklichen. Um das Interesse der deutschen Studenten der Staats-Universität am deutschen Studium zu heben, wurde beschlossen, einen Preis auszusetzen, für die beste schriftliche Arbeit über das Thema: 'Die Verdienste der Deutschen in der Entwicklung der Ber. Staaten.' Der Preis wird aus Prachtgaben von Schiller's und Goethe's Werken bestehen.

Ein Rundschreiben an die Zweigvereine wird vor dem 1. Januar ausgefandt werden, worin die künftige Thätigkeit des Verbandes genau zer-gliedert und Mittel und Wege an-gegeben werden sollen, wie unsere ethischen Ziele am schnellsten und besten zur Verwirklichung gebracht werden können. Die Einführung des deutschen Unterrichts in den öffent-lichen Schulen soll ganz besonders angeht werden. Sammlungen für das Auditorium-Denkmal sollen anfangs des neuen Jahres erfolgen.

Der Präsident und Finanz-Sekretär wurden angewiesen, die Zwei-mähtigkeit der Inforporirung des Verbandes zu untersuchen und in dem Siegel das Wappen des Nationalbundes zu bewahren. Der Präsident wurde angewiesen, den Staatsverband bei der Steuerben-ficer in Washington am 7. Dez. zu vertreten. Die Widmung eines passenden Kranzes mit Schleife für das Denkmal wurde angeordnet. Zu der auch am 7. Dez. in Washington statt-finden den Sitzung des Nationalvor-standes soll Herr Peter die Heraus-gabe einer Flugchrift beantragen die die Leistungen des Deutsch-amerikanischen National-Bundes auf-erzeihet, kulturellen und politi-schen Gebiete darlegt. Ferner soll er beantragen, daß im Kongreß Schritte gethan werden von Seiten des Bundes gegen die Annahme der Miller-Curtis Bill und anderer ähnli-cher Maßnahmen, die die Verdrängung der persönlichen Freiheit zum Ziele haben.

Die letzte Wahl wurde auch besprochen und herrschte die allgemeine Ansicht vor, daß, wenn auch der Verband seine gesteckten Ziele nicht alle erreichte, der Erfolg immerhin zu-friedenstellend war, wenn man die kurze Zeit seines Bestehens und an-derer Umstände, die sich der kontrolle entzogen, in Betracht zieht. Die nächste Aufgabe des Verban-des wird es sein, den Zwecken und Zielen, die er erstrebt, unter dem Deckmantel der größtmögliche Ver-breitung zu verschaffen. Erst wenn jeder Deutsche die hohen Aufgaben, die sich der Verband gestellt, begrif-fen hat, ist seine immer größere Er-stärkung gesichert. Jedes Mitglied sollte für die große Sache wirken und dem Verbande immer neue Mit-glieder zuführen und überall die Zwecke des Verbandes erklären und dem Vorstand Mittheilung machen, wo und wann immer neue Bürger-vereine zu gründen sind.

Letzte Woche wurden aus den Ban-ken zu Chihuahua, Mexico, \$500,000 Geld gezogen und in den Ban-ken zu El Paso, Texas, deponirt. Es waren Mexikaner sowohl als Ameri-kaner, die ihre Gelder auf die Weise umwechselt.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Nevada's Bevölkerung hat sich in

den letzten 10 Jahren um 93.4 Pro-cent oder 89,540 vermehrt und be-trägt jetzt 81,875. Daboo hat um 101.3 Prozent nämlich 163,822 zu-genommen, nämlich um 55 Prozent. hat einen Zuwachs von 62.7 Prozent zu verzeichnen nämlich 259,229 und zählt jetzt 672,765, während Colo-rado 48 Prozent gewachsen ist und jetzt 799,024 Einwohner hat.

Alle zivilisirten Länder der Welt haben einen Paketpostdienst, aus-genommen die Ber. Staaten, deren Ge-setzmacher sich bis jetzt stets in den Klauen der räuberischen Expreßge-fellschaften befunden haben, die für Versendung von Waaren meistens mehr berechnen als die Waaren selbst werth sind. Für Sendung eines Pakets für das man in Deutsch-land etwa 12 Cents bezahlt, muß man hier oft zwei bis drei Dollars bezahlen. Liegt da Verstand d'rin?

Werkwürdige Ideen haben die Gerächselnder von Iowa, die letzte Woche ihre Convention in Des Moines hatten. Sie sprachen sich gegen die Paketpost aus und im selben Athem bedrohten sie, die Staats-Ex-pressabtommission zu bearbeiten für die so niedrige Expreßraten, da die Expreßgesellschaften so ganz un-verschämte Preise haben, daß sehr oft für Reparaturstücke die 25 oder 50 Cents kosten, 75 Cents oder \$1.00 Expreßkosten bezahlt werden muß. Das ist ja gerade! Deshalb soll eben die Paketpost mit niedri-gen Porto eingeführt werden, um der Räuberei der Expreßgesellschaf-ten ein Ende zu machen! Wird sich unser Kongreß bald zu einer Etabli-rung einer Paketpost verstehen oder wird er sich noch immer von den Ex-preßgesellschaften kaufen lassen?

Warum mit einem schwachen und kranken Körper durch's Leben wandeln? Warum auf dem Wege zur Sinnslosigkeit mit ihren Prüfungen und Leiden weiter schreiten, wenn die breite Straße zur Gesundheit und Glückseligkeit durch das altbewährte Kräuter-Heilmittel, Horni's Alpen-kräuter, für alle geöffnet ist? Seine Fähigkeit, niedergebrogene Konstitu-tionen wieder aufzubauen, ist für tau-sende entnützteter Männer und Frauen eine Offenbarung gewesen. Er durchdringt jeden Theil des Sys-tems, scheidet alle Unreinigkeiten aus dem Blute aus, und verleiht demselben Wärme und Leben. Er wird den Leuten direkt durch speziell angestellte Agenten geliefert. Wenn Jhnen in Ihrer Nachbarschaft kein Agent bekannt ist, dann schreiben Sie an die Eigentümer, Dr. Peter Fahr-nay & Sons Co., 19-25 So. Duane Ave., Chicago, Ill.

General Jackson. Ueber den Charakt der ameri-kanischen Präsidenten Jackson wird u. a. folgendes erzählt: Eines Mor-gens, da der Präsident im Garten sich erging, trat ein Gefährlicher mit weißer Halsbinde und feinem schwar-zen Anzuge zu ihm mit einem An-fuchen zur Uebertragung eines Amtes. Er sagte: 'General, ich habe für Ihr Ernählung größere Aufrengungen gemacht, als viele derer, welche Sie in Aemter geleht haben.' 'Sie sind ein Prediger des Evangeliums?' fragte der General forschend. 'Ja,' sagte der Gefährliche. 'Ich war ein Prediger, aber ich dachte, daß ich bes-ser thun könnte, wenn ich ein Politi-ker werde. So wirtte ich an den Wo-chenentagen für Sie als Redner und an den Sonntagen predigte ich für den Herrn.' Der General blidte ihn schärfer ins Gesicht und erwiderte: 'Wenn Sie den Herrn betrogen ha-ben, so werden Sie auch das Land betrogen. Ich will mit Ihresgleichen nichts zu schaffen haben. Guten Mor-gen.' Damit ging er schnell hinweg, den beschämten Gefährlichen ver-düßet stehen lassend.

Wann gibt's eine Tarifreform? Der nächste Bundesjennat wird, wie der 'Buffalo Volksfreund' sagt, aus 41 Demokraten, 43 republikanischen Standpattiers und 8 republikanischen Progressiven bestehen, wenn die Le-gislatur von Iowa einen Progressi-ven erwählt, als Nachfolger für den verstorbenen Senator Dolliver, des-sen Platz temporär von dem Erz-hochschöner 'Case' Young eingenom-

men wird. Eine Tarifbill, die Aus-sicht haben sollte, durch einen solchen Senat durchgebrägt zu werden, müß-te den Beifall der progressiven Repu-blikaner haben; es müßte eine Bill sein, die geradezu von den Progressi-ven entworfen wäre.

Authentische Aeußerungen von maßgebenden progressiven Republikan-ern im Senat liegen bereits vor, aus denen hervorgeht, daß dieses Kontingent, das nach dem vierten März die entscheidende Stimme im Senat haben wird, eine demokratis-che Tarifbill, die einen Tarif für Me-merywede freieren sollte, nicht un-terstützen wird. Sie wären bereit, eine Bill zu unterstützen, die nach Maßgabe der republikanischen Natio-nal Platform von 1908 einen Tarif festsetzt, der die Differenz zwischen den Produktionskosten dahier und im Auslande repräsentirt, 'vorausge-setzt, daß genügend Daten vorliegen, die die Feststellung dieser Differenz ermöglichen.'

Mit anderen Worten, wenn die Demokraten eine Tarifbill nach eigenem Ermessen zusammenstellen, wird ihnen keine republikanische Unter-stützung zuthheil werden, denn ent-weder wird man seitens der Progressi-ven dieselbe als einen 'Rebeme Ta-riff' bezeichnen, oder, falls die Demokraten sich mit Ermäßigungen be-gnügen sollten, die die Rolle auf der Höhe der Differenz zwischen den Pro-duktionskosten dahier und im Aus-lande belassen, dann wird man ihnen entgegenhalten, sie hätten keine ge-nügenden Daten, um die Differenz genau feststellen zu können.

Um mit Hilfe der Progressiven eine Tarifbill passiren zu können, müssen die Demokraten die Hände in den Schloß legen und die acht pro-gressiven republikanischen Senatoren freundlich bitten, ihnen eine Bill auszuarbeiten die sie dann gern ohne jegliche Aenderung acceptiren wollen. Da das nun wohl nicht geschehen wird, ist keine Aussicht auf Erleichterung der jetzigen Tariflast zu erwar-ten, bis die Demokraten auch den Se-nat kontrolliren und zwar mit einer guten Majorität. Und dann brauchen sie auch noch einen demokratischen Präsidenten dazu.

Eingekandt.

Lufeland, Sask., 23. Nov., 1910 Neb. Staats-Anzeiger & Herald.

Werthen Freunde:— Da jetzt die Abende lang sind und der Winter seinen Anfang gemacht hat, will ich mal wieder etwas für die Zeitung schreiben wie es hier in Nordwesten geht. Die Ernte war hier dies Jahr nicht so gut wie letztes Jahr; es war hier diesen Sommer ziemlich trocken. Der Weizen brachte von 15 bis 25 Bushels, Hafer von 20-40 U. Kartoffeln waren sehr gut, ich habe 7 Bushels gepflanzt und habe über 100 U. geerntet. Nun will ich etwas berichten von unserer Stadt Lufeland. Am 2. September kam die Eisenbahn hier durch; am 15. Sept. wurden die Kotten an den Weißbrotbrennern verkauft und brachten von \$150 bis \$1000 das Stück. Jetzt haben wir 2 allgemeine Waaren-läden, 2 Eisenwaaren-läden, 2 Bootbeken, 1 Fleisgeschäft, 1 Sattlerei, 1 Bauf, 2 große Futterhülle, 2 Schmieden, 3 Umbervards, 1 Poolhalle mit Barbierstube und ein großes Hotel wird in zwei Wochen fertig sein. (Da giebt's ja wohl auch einen guten Schluß? Ann. d. Ned.) Das ist doch ganz anders als letztes Jahr, wo man die stahlen 35-40 Meilen weit holen mußte; jetzt habe ich kaum eine halbe Meile weit zu fahren.

Da ich den Bericht von Herrn Pastor Frank in Hastings in Eurer werthen Zeitung gelesen habe, fühle ich mich genöthigt, etwas zu kritisi-ren. Er schreibt in seinem Bericht, daß Alle die nicht Schmale heißen ein Soodhaus und Soodfall bauen; (Das ist doch nur bildlich zu nehmen Ann. d. Ned.) Da ist keiner von Allen die von Grand Island gekommen sind der ein Soodhaus hat und ich habe kein Soodgebäude auf meinem Platz. Was wahr ist muß bestehen. Ich denke, es ist genug für dies-mal; nächstens mehr.

Serliche Grüße an alle Leser und die Redaktion! Euer Korrespondent Wm. Spehsief.

— Verkümt nicht, Euch eine un-ferer prächtigen Patentfähren als Gratskränze zu holen.

In der Umgegend von Benkel-man machte die Schweine-Cholera ihr Erscheinen und soll die Krankheit von Colorado eingeleitet sein. Durch anwendung des Cholera-Serums glaubt man der Epidemie Herr zu werden.

Am 21. Dezember kommt das Geuch der Independent Telephone-gesellschaft vor der Staats-Eisenbahn-kommission zur Verhandlung, in-which sie verlangen, daß sie berechtigt sind, die Gebrauchszeit der Telephon-von 5 auf drei Minuten zu beschrän-ken. Wenn Niemand Einspruch er-hebt, wird das Geuch allem Anschau nach benilligt. Wenn also die Inde-pendent Kunden nicht mit dieser Zeit-Verschneidung einverstanden sind, müssen sie sich bei der Kommission mel-den.

In Hastings hatten William Schreiner und Andrew Wind eine Keiserei hinter einer Poolhalle letzte Samstag Abend. Als man dazu kam, hatte zwar Schreiner den Wind untergekickt und sah auf ihn, aber Wind hielt Schreiner's Finger mit den Zähnen fest wie in einem Schraubstock und bearbeitete ihn mit einem Messer, ihm eine Anzahl Schnittwunden an Kopf und Hals beibringend. Schreiner brachte nach-her wegen ibäthlichen Angriffs und wurde Wind am Montag zu \$10.00 und Kosten verurtheilt, auch verpflichtet er sich, Schreiner's Dok-terrechnung von \$37 zu bezahlen. Wind ist von Edgar.

Vorgestern Morgen starb ganz plötzlich am Herzschlag George B. Tzschud, seit über 30 Jahren bei der Omaha Bee angestellt. Seine Frau und Tochter weilen seit September in Europa u.z Besuch und wohnte er indessen bei seiner Schwester, Frau C. S. Gerber, die ihn in seinem Zim-mer fallen hörte, als er eben aufge-standen war. Nach einigen Minuten war er tod. Tzschud war am 20. Sept. 1855 geboren, im selben Jahre als seine Eltern von Deutschland her-übergekommen waren. Sein Vater, Bruno Tzschud, war Offizier in der preußischen Arme, wo er sich aus-zzeichnete. Dessen Vater, Ferdinand von Tzschud, war preußischer Mini-ster. Bruno Tzschud war früher hier Staatssekretär von Nebraska.

Die Art und Weise wie sich die Landbarone Comito, Richards-Tripplett und Jameon im Gefäng-niß zu Hastings das Leben gemüth-lich machen wollten, hat doch einiger-maßen Staub aufgewirbelt und vor-laufig haben die Herren insofgedessen von einigen ihrer Luges-Einrichtun-gen absehen müssen. Ber. Staaten Anwalt Frank E. Howell von Oma-ha, in Begleitung eines Spezial- Agenten des Justizdepartements von Washington, waren vor einigen Ta-gen nach Hastings, um die Sache zu untersuchen und fanden die Gefange-nen es deshalb weise, jetzt ihren ja-vanischen Mod, der zwar zur Stelle ist, noch nicht sochen zu lassen und auch von sonstigen allzu großarti-gen Einrichtungen abzusehen. Ein-i-wellen haben sie zu theilweiser Ver-üftung einen Mitgefangenen der ihnen etwas voringrt. Und sonst man-gelt's ihnen ja auch an nichts.

Markt-Bericht.

Table with market prices for various goods like wheat, corn, and butter.

Sondermann der Möbelhändler.

— Reelle Bedienung und gute Waare, sei es nun Bier, Wein, Whisky oder Cigarren, Ihr seid si-er, es stets zu erhalten in der Wir-tschaft von Art & Paulsen.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Wm. Spehsief.